

Gabriele Seba

Das Geheimnis der Papageieninsel

...ein Piratenabenteuer

Käpt'n Gunpowder und seine ungewaschene Crew, Teufelsgertrud, das boshafte Weib an Englands Küste, die süße Mary und ihr hübscher Leutnant, die Hure Sally, Hinnerk und Kocknack, die selbst ernannten Kopfgeldjäger, der Arzt Dr. McCoy und seine verwöhnte Tochter Lissie, der müde Moses, eine Gouvernante... und eine lebende Schatzkarte, eine geheimnisvolle Schatzinsel mit einem unheimlichen Riesenpapagei...

Wunderbar! Hier werden die Zuschauer ins England des 18. Jahrhunderts entführt, in die Welt der Hafenkneipen, der Seeräuber und Schatzsucher! Spannung, Intrigen, Äktschn, Lieder, Liebe, List und Lacher am laufenden Band!

BV 071 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

PERSONEN:

Teufelsgertrud, Spelunkenwirtin

Mary, ihre Nichte

Hinnerk, Stammgast

Kocknack, Stammgast

Sally Butler, Hure

Steuermann **Bernie Blindfisch**, Pirat

Schiffskoch **Gammelgustav**, Pirat

Bill ,Gun' Gunpowder, Piratenkäpt'n

Dr. Christian McCoy, Schiffsarzt

Lissie, seine Tochter

Leutnant John Keating, Kommandant der ‚Queen Elisabeth‘

Miss Charlotte Bell, Gouvernante

müder Moses, Schiffsjunge

Papagei (Molly)

...sowie drei Soldaten (stumme Rollen) und zwei Sängern

ORT/ DEKORATION:

Szene 1,2,3: Spelunke

Schanktisch, Tisch und zwei Stühle, Schild mit Namen der Spelunke "Zur lieben Frau", Gläser, Flaschen, Besen, Putzlappen. Für die Piraten: Säbel. Eine kleine Pistole für den Käpt'n. Ein Degen für den Leutnant.

Szene 4: Kapitänskajüte

Tisch und Stühle (können nach Szene 3 stehen bleiben). Stehpult oder kleines Tischchen mit Feder, Tinte und Papier. Evtl. Bild der Queen, des Kapitäns etc. als Dekoration.

Szene 5: Hauptdeck des Piratenschiffes

Steuerrad, eine Leiter als Ausguck.

Szene 6,7,8,9: Insel

Palmen, Netz (Szene 8), kleine Schatzkiste mit Zettel (Szene 9)

Szene 10,11,12,13: Vogelhaus

Stuhl, Leiter oder Tisch für den Vogel, höhenversetzte Sitze für die Gefangenen (z.B. Turnkästen) große Schatzkiste, zweites Netz (Szene 11).

Alle *Zwischenszenen* spielen vor dem Vorhang

1. Zwischenszene: ein Schirm für Miss Bell

2., 3. und 4. Zwischenszene: ein gefüllter Kartoffelsack als Kissen für Moses

4. Zwischenszene: eine Seekarte und zwei Fernrohre für den Doktor und den Leutnant.

SPIELALTER:

ab 10/12 aufwärts bzw. Kinder, Jugendliche, Erwachsene spielen gemeinsam

SPIELDAUER:

ca. 80 Minuten

WAS NOCH?

Die Melodielinie zum Lied ‚Segeln mit dem Wind‘ kommt mit dem Rollensatz.

Geräusche-soundfiles gibt's in der ‚Theaterfundus‘-Abteilung von www.buschfunk.de. Man könnte Meeresrauschen einsetzen in Zwischenszene 2, 3, 4 und in der 5. Szene, tropische Urwald- & Vogelstimmenathmo in der 6. Szene. In der 13. Szene wird eine Nebelmaschine gebraucht.

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: gabriele.seba@nord-com.net

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Intro

In der Kneipe „Zur lieben Frau“. Links der Tresen, rechts ein Tisch. Teufelsgertrud geschäftig hinter dem Tresen, Mary rechts am Vorhang. In der Bühnenmitte die beiden Sängerinnen, die die Darsteller vorstellen:

1. Song

(zur Melodie von ‚Mackie Messer‘ aus der ‚Dreigroschenoper‘)

Sängerinnen:

Hier im Hafen gibt's 'ne Kneipe
Und die heißt „Zur lieben Frau“
Doch der Name ist gelogen,
nachts sind alle Katzen grau.

Teufelsgertrud heißt die Dame
Der der Laden hier gehört
Die wird böse wie ihr Name,
wenn sie irgendetwas stört

Gertrud hat auch eine Nichte,
und die schuftet Tag und Nacht,
Mary träumt oft von der Freiheit,
wenn sie die schwere Arbeit macht!

Und ihr Liebster ist ein Leutnant,
ein sehr hübscher Offizier.
Und der liebt die schöne Mary
Heimlich trifft er sich mit ihr.
(Leutnant stellt sich neben Mary)

Sally Butler ist 'ne Hure
Jeder Kerl kommt ihr grad recht!
Weil sie jeden in ihr Bett nimmt
Läuft das Geschäft gar nicht mal schlecht!
(stellt sich neben die Sängerinnen)

Und die beiden Kopfgeldjäger
Sind hier jeden Abend Gast
Denn was soll so'n Jäger jagen
Wenn du nichts zu jagen hast.
(Hinnerk und Kocknack setzen sich an den Tisch)

So, jetzt kennt ihr die Spelunke,
und die heißt „Zur lieben Frau“!
Doch der Name ist gelogen,
denn nachts sind alle Katzen grau.
(Alle ab, außer Teufelsgertrud.)

1. Szene

Teufelsgertrud hinter dem Tresen, sie poliert Gläser.

Gertrud: *(laut)*

Mary! Verdammt noch mal, wo steckst du denn, faule Göre! Ich brauch' dich hier! Kann doch nicht alles alleine machen! *(leiser)*
Das hat man nun davon, dass man ein gutes Herz hat. Ihre Eltern sind tot, ja, drum hab ich sie zu mir geholt. Die wär' Fischfutter, wenn ich mich nicht gekümmert hätte. *(laut)* Mary!! Wir machen gleich auf! Ich brauch dich am Schanktisch!

(Stimmen aus dem Off:)

Hinnerk:

Gertrud, nun mach schon auf!

Kocknack:

Wir haben furchtbar großen Durst!

Beide:

Wir verdursten!

Gertrud:

Hinnerk und Kocknack, die stehen natürlich schon vor der Tür, arbeitsscheues Gesindel! Woher bei denen der Durst wohl kommt? Vom vielen Nichtstun?

Hinnerk: *(bettelnd aus dem Off)*

Gertruuud, bitte, mach doch auf...

Gertrud: *(laut)*

Ich komm' ja schon! *(leiser)* Wenn Mary nicht gleich hier erscheint, gib'ts was mit der Neunschwänzigen. *(laut)* Mary!!!

Kocknack: *(lieblich aus dem Off)*

Gertrudchen, Trudilein, lass uns rein...

Gertrud:

Ha, als ob das bei mir etwas nutzt, das Gesülze. *(laut)* Mary!!! *(leiser)* Oh, ich weiß Bescheid. Es ist der junge Leutnant, der jetzt hier stationiert ist. Der macht ihr schöne Augen, trifft sich mit ihr. Ha! Ich weiß alles! Nicht umsonst nennt man mich Teufelsgertrud. *(laut)* Mary!!

Mary: *(kommt außer Atem auf die Bühne)*

Bin schon da, liebe Tante! *(nimmt sich Besen aus der Ecke, fängt an zu fegen)*

Gertrud: *(böse)*

Nimm dich in Acht, feines Fräulein! Vergiss nicht, wem du dein Leben verdankst.

Mary:

Nein, Tante, ganz gewiss nicht!

Gertrud:

Sind alle gleich, die Kerle. Nehmen sich, was sie brauchen und dann sind sie weg. Da ist dein Leutnant auch nicht besser.

Mary: *(schwärmt)*

John ist anders, Tante. Er ist der Beste und Liebste...

Gertrud:

Papperlapapp! Dummes Zeug!

Kocknack: *(lieblich aus dem Off)*

Truuuuudchen, Zuckerschnuuutchen, öffne uns die Tühür...

Hinnerk: *(böse)*

Zuckerschnutchen, pah! Mach auf! Sonst treten wir die Türe ein, Teufelsgertrud. Wir haben Durst!

(Gertrud stürmt hinter der Theke vor, reißt Mary den Besen aus der Hand, rennt zur Tür, reißt sie auf! Hält den Besen über den Kopf, schlagbereit.)

Gertrud: *(laut)*

Prügel gib'ts gleich - statt Bier! Ihr Nichtsnutze!

(Hinnerk und Kocknack schleichen vorsichtig unter dem Besen hindurch herein.)

Hinnerk:

Geht doch, Trudchen!

(Sie setzen sich an den Tisch.)

Kocknack:

Siehst du, jetzt sind wir hier!

Hinnerk:

Da, wo wir hingehören!

(Gertrud lässt den Besen auf den Tisch knallen, Hinnerk und Kocknack springen erschrocken auf!)

Gertrud:

Seid bloß vorsichtig, Jungs! Ich habe hier das Kommando und ich bestimme, wer hier was zu trinken bekommt! Klar?

Kocknack:

Klar doch, Gertrud! Du hast das Kommando und du bestimmst!

(Beide setzen sich wieder.)

Hinnerk:

Und du bestimmst jetzt, dass wir ein Bier bekommen, klar!

(Sie grinsen einander an.)

Kocknack:

Joo!

Hinnerk:

Joho!

Gertrud: *(schlurft beim Reden zurück zum Tresen, gibt Mary den Besen zurück, die weiter fegt)* Könnt ihr denn überhaupt zahlen, ihr Lumpenpack? Hab' euch schon lange nicht mehr bei ehrlicher Arbeit gesehen.

Hinnerk:

Nicht nur die ehrliche Arbeit bringt Geld, Gertrud, die andere bringt auch was ein!

Kocknack:

Mal mehr, mal weniger! Aber für Bier reicht's immer!

Hinnerk:

Joo!

Kocknack:

Joho!

Gertrud:

Na dann! Mary, schenk' ihnen zwei Bier ein! Aber kassiere gleich ab, ich traue dem Gesindel nicht! Ich schaue derweil in der Küche nach der Suppe. *(wendet sich zum Gehen)*

(Mary stellt den Besen weg, geht zum Schanktisch.)

Hinnerk:

Tss...tss... Gesindel ist aber hart, Gertrud!

Kocknack:

Ganz schön hart, Gertrud. Wir sind gaaanz brave Gauner und hauptberuflich Piratenkopfgeldjäger, das weißt du doch.

(Gertrud dreht sich noch mal um:)

Gertrud:

Ist aber schon lange her, dass vor unserer Küste Piraten gekreuzt haben!

Hinnerk:

Eben, Gertrud, eben!

Kocknack:

Die haben Angst vor uns!

Hinnerk:

Joo!

Kocknack:

Joho!

Gertrud:

Dass ich nicht lache! *(kopfschüttelnd ab)*

Hinnerk:

Du, Kocknack, ich hab' sie gar nicht lachen gehört!

Kocknack:

Sie hat ja auch gesagt ,dass ich nicht lache'!

Hinnerk:

Ach so!

Kocknack:

Joo!

Hinnerk:

Joho!

Mary: *(bringt die Getränke)*

Bitte, euer Bier!

Hinnerk:

Oh, danke, Mary!

Kocknack:

Ja, danke! *(schaut das Bier verliebt an)* Was für eine Bluumel!

(Sie wollen trinken, aber Mary drückt ihnen die Arme wieder runter.)

Mary:

Erst das Geld, dann das Bier!

Hinnerk:

Och, Mary!

Kocknack:

Och, Mary!

Mary:

Tante Gertrud hat gesagt, erst das Geld! Ich will keinen Ärger haben. Habe ich sowieso schon genug!

Kocknack:

Na gut! (*zählt Geld hin*) Ist ein ganz schöner Drachen, deine Tante, was?

Mary:

Na ja, wahrscheinlich meint sie es nur gut...
(*Hinnerk und Kocknack prusten los.*)

Hinnerk:

Teufelsgertrud meint es gut, der Witz ist nicht schlecht...

Kocknack:

Darauf trinken wir.
(*Sie stehen auf.*)

Hinnerk: (*ironisch übertrieben*)

Auf die gütigste Tante der Welt!

Kocknack: (*ebenso*)

Auf die barmherzigste, sanfteste, feinste, edelste... Teufelsgertrud!

Beide:

Jo! Joho! Prooost! (*trinken, setzen sich wieder*)

Mary:

Hört auf mit dem dummen Gerede. Wenn das die Tante hört! Sie kann ja jeden Moment zurück sein. (*will gehen*)

Kocknack: (*hält sie zurück*)

Aber, Mary, wenn man verliebt ist, dann ist alles viel leichter zu ertragen, was?

Mary:

Was wisst ihr denn schon davon?

Hinnerk:

Wir wissen, was wir wissen. Sieht ja auch gut aus, der Leutnant! Kann er auch gut küssen?

Mary:

Das geht euch gar nichts an. Lass mich los, Kocknack! (*zerrt am Arm*)

Kocknack:

Du, Mary, ich küsst' auch gar nicht schlecht. (*lässt sie los, beginnt zu tätscheln*)

(*In diesem Moment kommt Gertrud in die Schankstube zurück, erfasst die Situation, greift erneut den Besen und baut sich bedrohlich vor Kocknack auf.*)

Gertrud:

Finger weg, wenn dir die Hand lieb ist.

Kocknack: (*zieht die Hand langsam zurück*)

Ganz ruhig, Gertrud. Ich mach ja nix mehr!

Gertrud:

Ist auch besser so! Wenn dir zum Tätscheln zumute ist, dann geh zu Sally Butler! Die lässt sogar dich mal kosen und kraulen. Die ist nicht wählerisch!

(*Sie nimmt den Besen wieder herunter und geht zum Tresen, zieht Mary mit. Die Tür geht auf und Sally Butler betritt den Raum.*)

Sally:

Hab' ich meinen Namen gehört? (*zum Publikum*) Irgendjemand hier, der meine Dienste benötigt? Ich arbeite schnell, diskret und hundertprozentig erfolgreich!

(*Licht aus, Vorhang.*)

1. Zwischenszene

Vor dem Vorhang. Die Sängerinnen stellen weitere Darsteller vor.

2. Song

(*Melodie ,Wir lieben die ,Stürme'*)

Sängerinnen:

Lissie (*von links*) hat jüngst ihre Mutter verloren

Und Dr. McCoy vermisst seine Frau.
(stellt sich vor Lissie)
Die Herzen sind kalt und längst eingefroren,
das Leben ist trist, die Zukunft ganz grau.

Darum hat der Doktor mutig entschieden,
Lissie und ich verlassen das Land.
Wir finden bestimmt unsereren Frieden
An einem Ort, Australien genannt.

Doch Lissie ist böse und sehr ungezogen
Sie trotzt, sie schmolzt und keift viel zu schnell.
(Miss Bell zum Doktor)
Doch von heut' an wird Lissie endlich erzogen,
mit Strenge und Liebe versucht es Miss Bell.

So werden die drei um die Weltmeere ziehen,
Dr. McCoy hat das so gewollt.
Und auch Miss Bell will dem Alltag entfliehen,
(gesprochen:) Nur Lissie ist immer noch böse und grollt!
(Sängerinnen ab.)

Schiffsarzt Dr. McCoy, seine Tochter Lissie und die Gouvernante Miss Bell machen einen Spaziergang. Lissie tritt hinter den Beiden her.

Miss Bell:

Und Sie sind sich völlig sicher, dass sie England verlassen wollen, Dr. McCoy? - Mich reizt das Ausland schon, ich habe hier nichts zu verlieren. Aber Sie? Immerhin haben Sie hier eine gut gehende Arztpraxis und Australien ist sehr weit fort.

McCoy:

Ich tue es für Lissie. Das feuchte Klima in England ist gar nicht gut für Lissies Gesundheit. - Außerdem denke ich, dass ihr ein Wechsel der Umgebung außerordentlich gut tun wird. Seit dem Tod ihrer Mutter ist sie ein wenig, äh, sonderbar!

Miss Bell:

Ich würde eher sagen, Sie haben sie etwas verwöhnt, Dr. McCoy.

McCoy:

Mag sein. Darum habe ich Sie ja eingestellt, Miss Bell. Eine Gouvernante ist genau das Richtige für Lissie.

Lissie: *(ruft)*

Ist sie nicht! Gouvernanten sind doof, doof, doof!

McCoy: *(dreht sich um)*

Lissie! Wie kannst du so etwas sagen. Du kennst doch Miss Bell noch gar nicht!

Lissie: *(zickig)*

Die will ich auch gar nicht kennen lernen. Gouvernanten sind doof, doof, doof.

McCoy: *(geht auf seine Tochter zu)*

Entschuldige dich sofort bei Miss Bell. *(seufzt)* Das wird alles anders, wenn wir erst in Australien sind.

Lissie:

Ich entschuldige mich nicht und nach Australien will ich auch nicht! *(stampft mit dem Fuß auf und setzt sich dann einfach auf den Boden)* Ich bleibe hier sitzen!

McCoy: *(will sie hoch zerren)*

Steh auf, Lissy, sofort!

Miss Bell: *(tritt zu ihm)*

Lassen Sie sie einfach sitzen, Dr. McCoy!

McCoy: *(zweifelnd)*

Wirklich?

Miss Bell:

Wirklich! Lissie scheint es dort unten ja zu gefallen! *(gehen langsam weiter, McCoy etwas unsicher)* Und ab morgen sind Sie Schiffsarzt auf der Queen Elisabeth, die uns sicher in den Hafen von Sydney bringen soll?

McCoy: *(schaut sich immer wieder um)*

Äh, ja! Leutnant Keating war angetan von meiner Idee, bis Sydney als Schiffsarzt zur Verfügung zu stehen.

Miss Bell:

Sicher müssen Sie noch eine Menge dazu lernen, für ein Land wie Australien, nicht wahr? Alles über Schlangenbisse zum Beispiel. Giftige Biester soll es ja da drüben geben.

McCoy:

Äh, ja! Das stimmt!

Miss Bell:

Eklig! *(gehen langsam ab)* Mir reichen schon die harmlosen Blindschleichen, die es hier gibt. Erst vor ein paar Minuten habe ich eine gesehen, dort hinten, wo Lissie sitzt. Abscheulich! *(ab)*

Lissie: *(schaut sich vorsichtig um)*

Das ist doch nicht wahr, oder? Oder doch? Iiiii... *(steht auf und rennt den beiden hinterher)* Wartet... wartet doch... ich komme... *(ab)*

2. Szene

In der Kneipe. Sally steht am Tresen, Mary und Gertrud dahinter, Hinnerk und Kocknack am Tisch.

Gertrud: *(bestürzt)*

Das glaub' ich nicht, Sally. Das ist gelogen. Das darf doch nicht wahr sein.

Sally:

Ich lüge nicht! Käpt'n Gunpowder und seine Mannschaft haben vor unserer Küste Anker geworfen. So wahr ich Sally Butler heiße.

Mary:

Wer ist denn Käpt'n Gunpowder?

Hinnerk:

Ein Pirat! Skrupellos! Gefährlich! Jo!

Kocknack:

Joho! Ist hier geboren. Hatte keine Familie und hat sich schon als Junge ständig an der Küste 'rumgetrieben.

Hinnerk:

Strandgut gesucht und verkauft und später dann von Schmutzgeschäften gelebt. Vor zwanzig Jahren ungefähr, da haben wir dann gehört, dass er jemanden umgebracht haben soll.

Kocknack:

Ist dann verschwunden, hat mit irgendeinem Viermaster das Land verlassen. Im Laufe der Jahre haben wir die wildesten Geschichten von ihm gehört, Pirat ist er geworden, geraubt, geplündert, gemordet hat er. - Hast du damals nicht auch Geschäfte mit ihm gemacht, Gertrud?

Gertrud:

Was geht dich das an? Nichts, soviel ich weiß!

Sally:

Also, ich jedenfalls habe mit ihm Geschäfte gemacht! *(klimpert mit Geldbeutel)* Ich war sozusagen das Begrüßungskomitee für ihn und seine Mannschaft! *(lacht)*

Hinnerk:

Ach wirklich? Wie viele sind es denn?

Sally:

zwölf Mann und der Käpt'n!

Kocknack:

Sicher?

Sally:

Ganz sicher! *(lacht, klimpert mit dem Geldbeutel)*

Mary:

Was will er denn hier? Weißt du das, Sally?

Sally:

Er hat gesagt, er hätte hier noch etwas abzuholen. Irgendetwas, das er hier vor zwanzig Jahren liegen gelassen hat. Mehr hat er nicht gesagt. Und jetzt gib' mir ein Bier!

(Mary zapft Bier, Gertrud verlässt den Raum so unauffällig wie möglich.)

Hinnerk:

Das riecht nach Ärger, jo!

Kocknack:

Joho! Dann mal Prost!

(Beide trinken. Die Tür geht auf und Gunpowder, Bernie und Gustav betreten den Raum, Bernie und Gustav gehen an die Theke, Gunpowder bleibt mitten im Raum stehen.)

Gunpowder:

Guten Abend, ich hoffe doch, wir stören nicht?

Kocknack: *(leise)*

Ach, herrje, da isser schon, der Ärger!

Bernie:

Und wenn wir stören, isses auch nicht schlimm!

Gustav:

Daran sind wir gewöhnt. Wir stören immer irgendwie!

Bernie: *(zu Mary)*

Einen Whisky für unseren Schiffskoch Gustav *(zeigt auf Gustav)* - man nennt ihn auch Gammelgustav!

Gustav:

Und einen Whisky für unseren Steuermann Bernie - man nennt ihn auch Bernie Blindfisch!

Gunpowder:

Und einen für den Käpt'n, das bin ich! Und einen für Sally, den hat sie sich verdient! *(grinst anzüglich)*

Sally:

Oh, danke, Käpt'n. Ihr wisst gute Arbeit zu schätzen!

Gunpowder: *(zu Mary, die den Whisky einschenkt)*

Und wer bist du? Du bist doch wohl zu jung, um die Wirtin zu sein?

Mary: *(verteilt den Whisky)*

Meine Tante Gertrud ist die Wirtin! *(schaut sich suchend um)*
Ich glaube, die ist in der Küche und schaut nach der Suppe!

Gunpowder:

Teufelsgertrud, nicht wahr? Immer noch hier! Das dachte ich mir! Bernie, Gustav, die Küche ist gleich hinter dem Schankraum, holt mir die Wirtin hierher!

(Bernie und Gustav, die gerade trinken wollten, stellen den Schnaps bedauernd wieder weg und verlassen die Bühne.)

Hinnerk: *(leise)*

Das gibt Ärger, jo!

Kocknack: *(leise)*

Joho!

(Beide trinken einen Schluck.)

Gertrud: *(hinter der Bühne)*

Lasst mich los, ihr verdammten Nichtsnutze!

(Bernie und Gustav zerrn Gertrud auf die Bühne.)

Gertrud:

Ich hab gesagt, ihr sollt mich loslassen, sofort!

(Sie stößt die beiden von sich, Gunpowder geht auf sie zu.)

Gunpowder:

Gertrud, immer noch so kratzbürstig wie früher, was? Das hat mir damals ganz gut gefallen. *(tätschelt ihr Kinn)* - Du weißt, warum ich hier bin, nicht wahr?

Gertrud:

Kann's mir denken, Gun. Verblödet bin ich nicht in den letzten Jahren.

Bernie:

Käpt'n! Da hinten in der Küche...

Gustav:

...da stand sie gerade an einem Schrank und hat...

Bernie:

...das hier herausgeholt. (*hält Zettel mit Schatzkarte hoch*)

Gunpowder:

Na so was! Wolltest du gar etwas verschwinden lassen? Hast wohl heute nicht mit meinem Besuch gerechnet, wie?

Gertrud:

Nein, heute nicht, das ist wahr!

Gun: (*nimmt die Schatzkarte, streichelt das Papier, hält es vor sich hoch*) Wenn du wüsstest, wie oft ich von dieser Karte geträumt habe, Gertrud! In Nächten, in denen ich vor Hunger nicht geschlafen habe, an Tagen, an denen ich vor Durst fast wahnsinnig geworden bin, in Zeiten, in denen wir keine Beute gemacht haben und in Zeiten, in denen wir fette Beute gemacht haben, immer habe ich an diese Schatzkarte gedacht, an den Schatz auf der Papageieninsel, der mir und meiner Mannschaft so viel Gold und Silber bringen wird, dass wir die Welt kaufen können und den Himmel dazu!

(*Gertrud greift sich blitzschnell die Karte, steckt sie in den Mund und verschlingt sie.*)

Gertrud: (*schluckt*)

Wenn du die Karte hättest, Gun, wenn du sie hättest! (*lacht laut*)

Gun: (*wütend*)

Du vermaledeites Teufelsweib, das wirst du mir büßen! (*geht ihr an die Kehle*) Ich bring' dich um!

(*Vorhang.*)

2. Zwischenszene

Vor dem Vorhang. Die Sängerinnen stellen weitere Darsteller vor.

3. Song

(*Melodie ‚Lili Marleen‘ von Rudolf Zink*)

Sängerinnen:

Müder, müder Moses, so wird er genannt,
so ist er auf dem Schiff als Schiffsjunge bekannt.
Im bleibt kaum Zeit um auszuruhen
Er muss so viele Dinge tun,
so ist das Leben nun, so ist das Leben nun!

Müder, müder Moses schläft heimlich oft an Deck,
bei den Rettungsboten hat er ein Versteck.
(*legt sich rechts auf die Bühne*)
Da hat er Zeit, um auszuruhen
Und muss nicht soviel Dinge tun
Denn so ist das Leben nun, so ist das Leben nun!

Müder, müder Moses träumt dann vom weiten Meer
Und dass er auf dem Schiff selbst schon Leutnant wär'.
Er träumt vom wahren Heldentum,
und nie davon sich auszuruhen
so sind Träume nun, so sind Träume nun!

Müder, müder Moses, so wird er genannt,
so ist er auf dem Schiff als Schiffsjunge bekannt.

(*Sängerinnen ab.*)

Vor dem Vorhang. Auf dem Boden (Schiffsdeck) liegt der Schiffsjunge Moses und schläft. Lissie geht spazieren, sieht ihn, geht um ihn herum, stupst ihn mit dem Fuß an. (Meeresrauschen, bis Lissi Moses anstupst)

Moses: (*springt auf*)

Ja, Sir, Leutnant, Sir, ich komme! (*blickt sich verwirrt um, kratzt sich am Kopf*) Ist ja gar keiner da (*sein Blick fällt auf Lissie*) - außer dir - hast du mich geweckt?

Lissie:

Ich hab dich nur ein wenig angestupst - ich wusste nicht, dass du davon gleich aufwachst. Außerdem konnte ich ja nicht wissen, ob du lebst.

Moses:

Klar lebe ich - ich leg' mich hier doch nicht einfach hin, weil ich tot bin, so'n Quatsch! Wer bist du denn überhaupt? Was machst du hier auf der ‚Queen Elisabeth‘?

Lissie:

Ich bin Lissie. Ich muss nach Australien. Mein Vater ist der Schiffsarzt, bis wir dort sind. Ich will aber gar nicht nach Australien.

Moses:

Warum nicht? Ist schön warm da - hab' ich gehört.

Lissie:

Ich mag's lieber kalt. Und wer bist du?

Moses:

Ich bin Moses, der Schiffsjunge. Meine erste Fahrt. Ich hab' heute schon das Deck geschrubbt und einen riesigen Topf voll Kartoffeln geschält - und dann war ich müde – hast du ja gemerkt. (*kratzt sich verlegen am Kopf*)

Lissie:

Wissen deine Eltern, dass du hier arbeiten musst? Mein Vater würde das nicht wollen, dass ich arbeite. (*hochnäsig*) Ich würde das übrigens auch nicht wollen.

Moses:

Eltern? Der Leutnant war vor zwei Wochen bei uns im Waisenhaus und hat nach einem Schiffsjungen gesucht. Ich war der Kräftigste und da hat er mich mitgenommen. Und jetzt bin ich hier und (*gähnt*) furchtbar müde!

Lissie:

Und das lässt du dir einfach gefallen? Ich hab' schon gedacht, ich laufe weg heute Nacht. Dann sucht mein Vater mich morgen und bis er mich gefunden hat, ist das Schiff weg und die blöde Gouvernante fährt allein nach Australien! Komm doch mit!

Moses:

Ich bin doch nicht blöd! Ich lauf' doch nicht weg! Was sollen wir denn alleine da machen, im Hafen? Kein Platz zum Schlafen und nix zu Beißen und jede Menge Gesindel gegen das man sich wehren muss. Nee, da bleibe ich lieber hier! Da weiß ich, was ich habe!

Lissie:

Aber man kann doch Essen kaufen!

Moses:

Hast du denn Geld?

Lissie:

Äh ... nein!

Moses:

Siehst du! Nee, ich weiß Bescheid! Und ein Bett zum Schlafen haste auch nicht! Da musst du in irgendwelchen dunklen, feuchten Ecken schlafen, zusammen mit Ratten, Mäusen und...

Lissie: (*angewidert*)

...Schlangen?

Moses:

Genau! Also, ich bleib' lieber hier!

Lissie:

Hört sich eklig an. Dann bleibe ich auch lieber hier bei meinem Vater und der doofen Gouvernante.

Stimme aus dem Off:

Hat jemand Moses gesehen? Der schläft bestimmt wieder irgendwo. Wenn ich den müden Moses erwische, dann muss er zur Strafe das Deck noch mal schrubben...

Moses:

Auweia! Ich muss los. Tschüß Lissie!

Lissie:

Tschüß Moses - vielleicht sehen wir uns ja noch mal...

Moses:

Klar! Die Reise ist lang. Und wenn du mich suchst - hier ist ein prima Platz zum Schlafen!

Lissie:

Na, dann bleibt mir nur die Französischstunde bei Miss Bell. Merde!

Moses:

Was heißt das?

(Lissie flüstert es ihm ins Ohr.)

Moses:

Uii, so was sagen die Franzosen auch?

Stimme aus dem Off:

Moses! Moses!!

Moses:

Besser, wir verschwinden!

(Beide ab, Licht aus.)

3. Szene

In der Kneipe.

Gun:

Das wirst du mir das büßen.

Hinnerk: *(leise)*

Oh, das sieht schlecht aus für Gertrud!

Kocknack:

Ganz schlecht! Und dann hat sie auch noch eine ganze Insel im Bauch.

(Beide lachen leise.)

Gun:

Ich bringe dich um! Auf der Stelle!

(Mary schreit verängstigt auf.)

Sally:

Das gibt eine Menge Blut hier in der Kneipe! Da trinke ich vorher doch noch einen Schluck. *(trinkt)*

(Gunpowder geht noch ein Stück näher an Gertrud heran.)

Gun:

Da stimmt etwas nicht! Das kann ich riechen! *(schnüffelt)* Die Gertrud, die ich von früher kenne, verschlingt doch nicht ihr Kapital! Es gibt bestimmt noch ein Exemplar von dieser Karte! *(nimmt den Säbel herunter)* Bernie, Gustav, durchsucht das Haus!

Bernie, Gustav:

Aye, Käpt'n! *(ab)*

Gun: *(ruft hinterher)*

Und beeilt euch! *(nun zuckersüß zu Gertrud)* Wir beide trinken einstweilen auf alte Zeiten, was Gertrud? *(geht an die Theke, zu Mary)* Schenk ein, Mädchen!

(Mary schenkt zwei Gläser voll, er geht damit zu Gertrud.)

Gun: *(gibt ihr das Glas, beide trinken)*

Auf die alten Zeiten! Warst ganz schön liebestoll, damals!

(Hinnerk und Kocknack prusten los.)

Kocknack:

Gertrud und liebestoll, das gibt's ja nicht!

Hinnerk:

Die hat doch zum Stelldichein bestimmt die Peitsche mitgenommen, jo!

Kocknack:

Das soll ja doch so mancher mögen, johoh!

(Sie kichern. (Gunpowder dreht sich langsam zu Hinnerk und Kocknack um...)

Gun: *(böse)*

Was seid ihr denn für jämmerliche Gestalten, hä? - Was habt ihr hier zu suchen?

Hinnerk: *(etwas eingeschüchtert)*

Gäste, wir sind Gäste, Käpt'n, Sir!

Kocknack: *(etwas eingeschüchtert)*

Trinken nur unser Bier, Käpt'n, Sir! *(hebt Bierglas hoch)*

Gun: *(geht zum Tisch der Beiden)*

Ich erkenne Nichtsnutze schon von weitem und von hier aus ganz bestimmt. – Also, was treibt ihr? Diebstahl, Hehlerei, Schmuggel?

Hinnerk:

Neeiiin, neeiin, Käpt'n, Sir! Wir sind Pira...

Kocknack: *(haut ihm in die Seite)*

...Pi ... Pistazienverkäufer, Käpt'n, Sir!

Gun:

So ein Schwachsinn! Das könnt ihr mir doch nicht erzählen.
(geht noch ein bisschen näher ran)

(In diesem Moment kommen Gustav und Bernie zurück, Gun dreht sich um.)

Gustav:

Nichts gefunden, Käpt'n!

Bernie:

Gar nix!

Gun:

Alles durchsucht?

Bernie:

Da standen ja nur ein Bett und ein Schrank.

Gustav:

Alles leer!

(Gunpowder wendet sich nachdenklich wieder Gertrud zu, Bernie und Gustav gehen an den Tresen.)

Gun:

Dann trägst du es bei dir, nicht wahr, Teufelsweib? *(geht um sie herum)*

Gertrud:

Pööh!

Gun:

Sally?

Sally:

Käpt'n?

Gun:

Willst du dir noch 'ne Münze verdienen?

Sally:

Immer! Wen soll ich denn erfreuen?

Gun:

Du gehst mit Gertrud in die Küche und untersuchst sie, alles, jedes Kleidungsstück, verstanden?

Sally:

Klar! Aber erst das Geld!

(Gun zückt ein Geldstück, wirft es ihr zu, zieht dann aus dem Stiefel eine Pistole und gibt sie ihr.)

Gun:

Hier, die wird beim Untersuchen helfen.

Sally:

Gut! *(nimmt die Pistole, schubst die schimpfende Gertrud dann von der Bühne, beide ab)*

(Währenddessen haben Hinnerk und Kocknack versucht, die Kneipe zu verlassen, kurz vor der Tür werden sie von Gunpowder aufgehalten. Bernie und Gustav haben einstweilen mit Mary geschäkert und Schnaps getrunken.)

Gun: *(dreht sich zu Hinnerk und Kocknack, packt sie am Kragen, bringt sie zurück)* Und nun wieder zu euch, ihr Gauner! Pistazienverkäufer seid ihr?

Hinnerk:

Ganz recht, Käpt'n, Sir!

Kocknack:

Morgens, mittags, abends! Immerzu verkaufen wir Pistazien!

Gun:

Dann hätte ich jetzt gern ein paar Gramm!

Hinnerk: *(ängstlich)*

Äääää... also...wir...

Kocknack:

...wir sind restlos ausverkauft! Jo!

Hinnerk: *(erleichtert)*

Joho! Ausverkauft!

Gun:

Ihr lügt doch, dass sich die Balken biegen. Wisst ihr, was ich mit Leuten wie euch mache?

Hinnerk: *(schlotternd)*

Nein, Käpt'n!

Kocknack: *(schlotternd)*

Wollen wir auch gar nicht wissen, Käpt'n!

Gun: *(stützt sich auf seinen Säbel, zu Bernie und Gustav)*

Bernie, Gustav, es ist schon spät, gleich ist Sperrstunde. Geht raus, und passt auf, dass wir keinen Besuch bekommen.

Bernie, Gustav: *(trinken aus)*

Aye, Käpt'n! *(ab)*

Gun: *(wieder zu Hinnerk und Kocknack)*

Und jetzt zu uns! *(schwingt den Säbel, Hinnerk und Kocknack machen sich ganz klein)* Wisst ihr, was ich mit Leuten wie euch mache?

(Hinnerk und Kocknack schütteln den Kopf.)

Gun:

Ich nehme sie mit auf mein Schiff und...

Hinnerk, Kocknack:

...und?

Gun:

...lasse sie arbeiten!

Hinnerk und Kocknack: *(entsetzt)*

Arbeiten?

(Gunpowder lacht. Sally schubst Gertrud nun wieder auf die Bühne. Gunpowder dreht sich ihnen zu.)

Gun:

Nun, Sally? Fündig geworden?

Sally:

Klar, Käpt'n!

Gun:

Dann gib' mir die Karte!

Sally:

Das geht nicht, Käpt'n!

Gun:

Wieso nicht?

Sally: *(zeigt auf Gertruds Schulter)*

Gertrud hat eine Tätowierung, Käpt'n. Hier oben auf dem Schulterblatt!

Gun: *(sieht sich die Schulter an)*

Schlau, Gertrud! Dann werde ich jetzt mit dem Messer...

(Bernie und Gustav kommen zurück.)

Bernie:

Da kommt jemand, Käpt'n! Ich glaub' es ist der Leutnant mit seinen Männern!

Gun:

Mist! Dann nehmen wir den Hinterausgang. Alle, die mir von Nutzen sind, raus hier! - Los, ihr Pistazienverkäufer, raus! Gertrud, los raus hier. Bernie, Gustav, kommt!

(Alle nacheinander ab.)

Was ist mit dir, Sally? Willst du mit?

Sally:

Warum nicht? Eure Männer werden sich freuen... und ich gut verdienen!

(Beide ab. Nur Mary bleibt zurück. Die Tür geht auf...)

Leutnant: (spricht nach hinten)

Ihr wartet hier, Männer! - Mary, du bist gesund. Gott sei Dank! Wir haben Gunpowders Schiff vor der Küste gesichtet! Ich hatte Angst, er wäre hier!

Mary: (stürzt auf ihn zu)

Oh, John, es war furchtbar!

(Licht aus!)

4. Szene

An Bord der Queen Elizabeth, Kapitänskajüte. Dr. McCoy und Leutnant Keating stehen, Lizzie, Mary und Miss Bell sitzen am Tisch.

Leutnant:

Ärgerlich, äußerst ärgerlich! Gunpowder und seine Bande waren wie vom Erdboden verschluckt, als wir die Verfolgung aufnehmen wollten. Dabei war doch der Vorsprung gering. Ich verstehe das nicht!

Mary:

Aber unter der „lieben Frau“ gibt es Geheimgänge, John, die von Schmugglern genutzt werden. Tante Gertrud kennt sie, weil sie manchmal Ware von den Schmugglern kauft. Und Gunpowder muss sie auch kennen, weil er doch früher selbst Schmuggler war.

McCoy:

Stimmt! Von den Gängen habe ich schon mal gehört. Ich meine, ich habe schon mal einen von diesen schlimmen Spießgesellen behandelt, der sich dort lebensgefährlich verletzt hat. Nicht ungefährlich dort, in der Dunkelheit, wenn man es eilig hat.

Leutnant: (geht auf und ab)

Ich hätte liebend gern die Verfolgung der Piraten aufgenommen. Liebend gern hätte ich diesem Gesindel das Handwerk gelegt. Was war das für eine Gelegenheit! Aber jetzt? Wer weiß schon, wo sie hinsegeln?

McCoy:

Bestimmt nicht nach Australien, Sir! Das ist doch unser Ziel!

Lizzie: (leise)

Blödes Australien!

Mary:

Aber wir wissen doch, wohin sie wollen, das habe ich dir doch erzählt, John! Zur Papageieninsel!

Leutnant:

Ja, und die Karte ist auf der Schulter deiner Tante eintätowiert. Und die Tante ist an Bord der Seeräuber! Die Weltmeere sind groß und weit, Mary, ohne Karte findet man da nichts!

Mary:

Aber ich könnte sie doch aufzeichnen!

Leutnant: (erstaunt)

Du? Wieso denn das?

Mary:

Ich habe die Tätowierung gemacht! Das war nicht einfach und hat einige Zeit gebraucht, deswegen habe ich noch sehr gut in Erinnerung, wie die Karte aussieht.

Miss Bell: (entsetzt)

Sie haben Ihre Tante tätowiert? War das denn nicht sehr... unappetitlich?

McCoy: *(fassungslos)*

Aus medizinischer Sicht völlig unmöglich! Nicht ungefährlich! Da kann es schnell mal zu einer Blutvergiftung kommen, die zum Tode führen kann.

Mary:

Ich glaube, Tante Gertrud kann gar nicht sterben! Vor der hat selbst der Tod noch Angst! *(zu Miss Bell)* So abscheulich war es gar nicht! Ein bisschen so wie meine abendlichen Stickarbeiten. Darin bin ich sehr geschickt! Ich kann gut mit der Nadel umgehen!

McCoy: *(schüttelt den Kopf)*

Offensichtlich!

Leutnant:

Das ist ja wundervoll, Mary! Dann kannst du die Karte aufzeichnen?

Mary:

Mit der Feder kann ich auch gut umgehen. Ich will gleich die Karte aufzeichnen.

(Leutnant greift zu Stift und Papier, legt ihr beides hin, sie fängt an zu zeichnen, Lissie und Miss Bell schauen interessiert zu.)

Leutnant:

Das ist ja ganz wundervoll! Dann können wir unverzüglich mit der Verfolgung der Piraten beginnen. *(reibt sich die Hände)* Ich werde England einen großen Dienst erweisen und kann dann mit einer Beförderung rechnen. Dann wird mein Sold ausreichen, um zu heiraten und eine Familie zu gründen - Mary *(schaut sie verliebt an)*, du bist wundervoll!

Mary: *(schaut kurz verliebt hoch)*

Ja, John, du auch, Liebster!

Miss Bell:

Heißt das, dass wir nicht nach Australien segeln?

Lissie: *(grinst)*

Ich glaub', ich mag Piraten!

Leutnant:

Nun ja, es bedeutet schon, dass eine Kursänderung vorgenommen wird. Die Handelsgüter für Australien müssen den nächsten Segler nehmen und ich fürchte, Sie auch - Dr. McCoy, die Damen. Tut mir sehr Leid, aber England ist wichtiger!

McCoy:

Das verstehe ich! Leutnant, für England und Vaterland bleibe ich natürlich an Bord! Es kann zu Gefechten kommen, da werden Sie einen Arzt brauchen.

Lissie: *(freut sich leise)*

Das wird ja richtig spannend!

Miss Bell: *(freut sich auch)*

Ein richtiges Abenteuer! Wie aufregend!

Leutnant:

Danke, Dr. McCoy, ihr Angebot nehme ich gerne an - die Damen jedoch... *(wird unterbrochen von Mary, die ihm die Karte reicht)*

Mary: *(stolz)*

Hier, John - die Papageieninsel! Der Weg dorthin und die Schatzkarte!

(Leutnant nimmt das Papier, betrachtet es.)

Miss Bell: *(klatscht in die Hände)*

Ein Abenteuer! Ein richtiges Abenteuer! Genau wie bei „Katy Morriison auf großer Fahrt!“ *(schaut die Herren an, seufzt)* Mein Lieblingsroman!

Leutnant: *(energisch)*

Dies hier ist kein Roman, Miss Bell! Tut mit Leid, aber ich muss darauf bestehen, dass Sie, Mary und Lissie das Schiff wieder verlassen.

Mary: *(erschrocken)*

Aber John, wo soll ich denn hin? Allein in der Hafenkneipe bin ich verloren!

McCoy:

Nun, Miss Bell wird sich auch um Sie kümmern, Mary! Sie werden alle Unterschlupf auf meinem Landsitz in Cornwall finden, bis wir wieder zurück sind!

Leutnant:

Danke, Doktor! Dann brauche ich mich nicht um Mary zu sorgen, wie wunderbar. Doktor, wir sollten uns verabschieden und die Mannschaft prüfen! Wer für den Pirateneinsatz nicht geeignet ist, wird von Bord geschickt!

McCoy:

Stehe zur Verfügung, Sir! *(geht zu Lissie, küsst sie auf die Stirn)* Bis bald, Lissie! Sei brav! Dein Vater wird jetzt vielleicht ein Held! Da kannst du stolz sein! *(nickt den anderen Damen zu)* Leben Sie wohl! Passen Sie gut auf meine kleine Tochter auf, Miss Bell, und auf Mary natürlich auch!

Leutnant: *(umarmt und küsst Mary)*

Die Pflicht ruft, Liebste! Aber für dich ist gesorgt. Da bin ich beruhigt! Dein Schatz wird jetzt ein Held, da kannst du stolz sein! *(nickt den anderen Damen zu)* Leben Sie wohl! Kommen Sie gut an Land und bis bald!

(Beide machen noch eine Verbeugung und ab.)

Mary: *(böse)*

Stolz sein? Männer bestehen Abenteuer und wir sollen stolz sein? Das ist ungerecht! Was soll ich denn in Cornwall? Ich will bei John sein!

Miss Bell: *(steht auf, schüttelt den Kopf)*

Und was soll ich in Cornwall? Also, das würde sich Katy Morrison bestimmt nicht gefallen lassen! Da bin ich mir sicher! *(zu Lissie)* Aber du brauchst wenigstens nicht nach Australien!

Lissie: *(stampft mit dem Fuß auf)*

Nach Cornwall will ich schon gar nicht!

(Mary und Miss Bell schauen sich an, stampfen ihrerseits mit dem Fuß auf.)

Beide: *(laut)*

Wir auch nicht!!!!

(Licht aus, Vorhang.)

3. Zwischenszene

Vor dem Vorhang, Meeresrauschen. Moses liegt auf dem Schiffsdeck und schläft. Mary, Miss Bell und Lissie schleichen mit Gepäck auf die Bühne.

Miss Bell:

Mary, bist du sicher, dass wir das Richtige tun? Heimlich hier an Bord bleiben?

Mary:

Ihre Heldin Katie würde sich bestimmt auch nicht verscheuchen lassen. Wir waren uns einig, wir wollen nicht nach Cornwall, sondern bleiben hier. Nur keine Angst jetzt!

Miss Bell:

Oh, ich bemühe mich sehr, nicht ängstlich zu sein! Und du weißt bestimmt, wo du uns hinführst, Lissie? Du sagtest etwas von einem Schlafplatz für uns? Das sieht hier aber gar nicht danach aus!

Lissie:

Abwarten, Miss Bell!

(Sie schleichen weiter, bis sie bei Moses angekommen sind. Lissie stupst ihn mit dem Fuß an, Moses springt auf und steht stramm.)

Moses: *(verwirrt)*

Ja, Sir, Leutnant, ich komme, Sir! *(reibt sich die Augen)* Ach, du bist es, Lissie. Du hast mich schon wieder erschreckt! Wen hast du denn da alles mitgebracht?

Lissie:

Miss Bell ist meine Gouvernante und Mary ist die Verlobte vom Leutnant!

Moses:

Verlobte vom Leutnant? Sagen Sie dem bloß nicht, dass ich geschlafen habe, Miss Mary, sonst bekomme ich mächtigen Ärger!

Lissie:

Keine Angst, Moses. Mary wird schon nix sagen - aber dafür musst du uns einen Gefallen tun.

Moses:

Ich? Was soll ich denn tun? Ich wüsste nicht, was ich für euch tun kann.

Lissie:

Oh, ich wüsste schon etwas! Wo schläfst du denn, wenn du nicht hier schläfst, Moses?

Moses:

Ach, weißt du, ich kann überall schlafen, darf nur keiner merken. Ich schlafe beim Koch in der Küche und beim Deckschrubben und im Ausguck

Lissie:

Hast du denn kein Bett, Moses?

Moses:

Oh ja, manchmal, wenn ich ein paar Stunden frei habe, dann kann ich in meinem Bett schlafen.

Lissie:

Und wo steht das Bett, Moses?

Moses:

Unter Deck, ganz, ganz unten, noch unter den Mannschaftskajüten gibt es einen winzigen Holzverschlag - und da steht mein Bett drin. Das ist der Schlafplatz von Moses!

Lissie:

Jetzt nicht mehr! Den Schlafplatz nehmen wir!

Moses: (*erstaunt*)

Wie? Die feinen Damen? Sie haben doch Kajüten auf diesem Schiff, da brauchen Sie doch mein Bett nicht!

Lissie:

Wir haben keine Kajüten mehr!

Moses: (*verständnislos*)

Warum nicht?

Lissie:

Weil wir nicht mehr auf diesem Schiff sind!

Moses: (*kratzt sich am Kopf, dümmlich*)

Nicht? Wo seid ihr denn?

Lissie:

In Cornwall!

Moses:

Aber warum braucht ihr dann mein Bett, wenn ihr doch in Cornwall seid?

Lissie:

Natürlich brauchen wir dein Bett! Wir sind doch hier!

Moses:

Doch? Und nicht in Cornwall? Jetzt verstehe ich gar nix mehr!

Miss Bell:

Der Leutnant hat uns von Bord gewiesen, Moses. Weil es hier zu gefährlich sein soll für uns!

Moses:

Da hat der Leutnant doch wohl Recht!

Mary:

Hat er nicht! Ohne mich hätte er gar nicht gewusst, wo er hingehen soll!

Miss Bell:

Das stimmt! Und wir drei wollen nicht nach Cornwall, sondern zur Papageieninsel!

Lissie:

Und deswegen brauchen wir deinen Schlafplatz! Du kannst ja hier schlafen, das tust du ja sowieso meistens...

Moses:

Also, ich weiß nicht ...

Lissie:

Wenn du uns verrätst, dann verraten wir deinen geheimen Schlafplatz!

Moses:

Aber ihr passt gar nicht alle in mein Bett! Das ist viel zu klein!

Mary:

Ach, wir schlafen abwechselnd! Hauptsache ein Bett, und niemand findet uns.

Moses:

Aber ihr müsst doch auch essen...

Lissie:

Du arbeitest doch in der Küche, Moses ...da könntest du doch...

Moses:

Also, ich weiß nicht...

Lissie, Miss Bell, Mary: (drohend)

Moses...!

Moses:

Beim heiligen Klabaوترmann, der mich heute Nacht bestimmt holt und mich bestraft - dann kommt!

(Alle hintereinander ab, die Damen erfreut tuschelnd. Licht aus.)

5. Szene

An Bord des Piratenschiffs, im hinteren Bereich ist der Ausguck. Meeresrauschenathmo. Die Darsteller kommen auf die Bühne wenn sie im Songtext genannt werden.

4. Song

(Melodie „Segeln mit dem Wind“)

Sängerinnen:

Gundpowder, Koch und Steuermann
und auf dem Schiff noch dreizehn Mann,
woll'n den Schatz, der Kampf beginnt,
sie segeln, segeln mit dem Wind.

Alle:

Sie segeln, segeln mit dem Wind.

Sängerinnen:

Der Käpt'n will was ihm gehört,
beseitigt wird, was dabei stört,
der Käpt'n weiß, dass er gewinnt,
sie segeln, segeln mit dem Wind

Gundpowder, Koch und Steuermann,
ein jeder tut, was er nur kann,
damit nicht noch der Traum zerrinnt

Alle:

Sie segeln, segeln mit dem Wind.

Sängerinnen:

Gundpowder, Koch und Steuermann
und auf dem Schiff noch dreizehn Mann,
auch wenn sie bald verloren sind -
sie segeln, segeln mit dem Wind.

Alle:

Sie segeln, segeln mit dem Wind.

(Alle ab, außer Gunpowder und Steuermann.)

Käpt'n Gunpowder: (blickt durch Fernglas)

Sind wir noch auf Kurs, Blindfisch? Ist ja immer noch kein Land in Sicht!

Bernie Blindfisch:

Tja, ich müsste noch mal einen Blick auf Gertrud's Schulter werfen, Käpt'n.

Gun:

Dann soll sich das Weib mal herbewegen. *(laut)* Hinnerk! Faulpelz, wo steckst du? Hinnerk!!

Hinnerk: *(leise, schwache Stimme aus dem Ausguck, leichtes Würgen in der Stimme)* Hier oben doch, Käpt'n. Im Ausguck! Seit gestern Mittag, Käpt'n! Da haben Sie mich zur Strafe hier 'rauf geschickt!

Gun: *(leise)*
Ach ja! Hab' ich ganz vergessen

Hinnerk: *(gekränkt)*
Nur weil ich ein Glas Rum gefunden und getrunken habe!

Gun:
Ach ja! Und wo stand das Glas Rum?

Hinnerk:
Hinter zehn anderen Gläsern...

Gun:
Und die waren...?

Hinnerk: *(kleinlaut)*
...schon leer, Käpt'n! Ich hab' da so'n Trieb in mir, Käpt'n. Dagegen kann ich nicht an! Seh' ich ein volles Glas, dann muss ich einfach trinken. Da kann ich gar nix dafür! Und das arme volle Glas hätte sich doch so alleine gefühlt bei den ganzen anderen leeren Gläsern...

Gun:
Die gefüllten Gläser waren die Tagesration für die ganze Mannschaft! Du hast für die ganze Mannschaft gesoffen, dann kannst du auch für die ganze Mannschaft arbeiten! Also Doppelschicht im Ausguck.

Hinnerk:
Aber mir ist so schlecht hier oben. Kann ich nicht doch runter kommen?

Gun:
Die zweite Schicht ist morgen Mittag um, dann kannst du runter kommen.

Hinnerk: *(resigniert)*
Joho! Und alles nur wegen mein' Trieb!

Gun:
Warum ich den nur mitgenommen habe! Wo ist denn der andere von den beiden Wirrarrbrüdern?

Bernie:
Kocknack habe ich vorhin bei Gammelgustav in der Küche gesehen, da hat er Kartoffeln geschält!

Gun:
Wenigstens etwas! *(ruft)* Kocknack! Kocknack!
(Kocknack stolpert auf die Bühne, rappelt sich hoch, steht stramm.)

Kocknack:
Jo, Käpt'n! Bin schon da!

Gun: *(schüttelt den Kopf)*
Kannst du nicht einmal gerade gehen, Kocknack?

Kocknack:
Das ist der Seegang, Käpt'n! Der bringt mich noch um, johoh!
(schwankt ein bisschen)

Gun:
Landratte! Hol mir sofort Teufelsgertrud aus ihrer Kajüte! Wir müssen den Kurs überprüfen!

Kocknack: *(ängstlich)*
Teufelsgertrud? Ich ganz alleine, Käpt'n?

Gun: *(grinst)*
Hast die Angst im Nacken sitzen, was?

Kocknack:
Joho, Käpt'n. Und Teufelsgertrud sitzt mir auch gleich im Nacken. Die hat doch Kraft für zwei Kerle. Kann denn Hinnerk nicht mit mir mitkommen?

Gun:
Der bleibt, wo er ist. Gustav kann dir helfen. *(laut)* Gustav! Gustav!
(Gustav kommt auf die Bühne, noch Kartoffeln vom Schälen in der Hand.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!